

Der Angriff auf den Iran und Großisrael

Eine Niederlage des Iran würde eine erhebliche Stärkung der imperialistischen strategischen Vorherrschaft über den lebenswichtigen eurasischen Kontinent bedeuten.



19. April 2026 | José Manuel Goulão

Das ist nichts Neues: Die USA haben den Krieg gegen den Iran begonnen, weil Israel ihn ohnehin begonnen hätte.

Die Beseitigung des Iran ist eine zionistische Obsession und zugleich die noch fehlende Voraussetzung für die Gestaltung eines „neuen Nahen Ostens“.

Es gibt zwei große, sich überschneidende Interessen an der Zerschlagung eines unabhängigen Iran. Washington beabsichtigt, die strategische Eroberung Westasiens „zu Ende zu bringen“, die 1991 mit der Zerstörung des Irak begann und 2003 fortgesetzt wurde. Der Zionismus will einen großen und entscheidenden Schritt in Richtung der Schaffung eines Großisraels machen, eines alten kolonialen Traums.

Die zionistische Eroberung des Gebiets „vom Nil bis zum Euphrat“ hat wenig mit dem Streben nach der „Rückkehr des auserwählten Volkes ins gelobte Land“ zu tun.

Israel ist ein Kolonialstaat, der von Ausländern bewohnt wird, die größtenteils aus Gemeinschaften konvertierter Juden aus Europa und den USA stammen – Bevölkerungsgruppen, die keinerlei ethnische oder kulturelle Verbindung zu den Palästinensern haben, die die jüdische Religion ausüben.

„Großisrael“ wäre ein riesiges geostrategisches Gebiet, das entscheidend dazu beitragen würde, die zionistische Vorherrschaft über die gesamte Region im Dienste eines Imperialismus nach westlichem Vorbild zu sichern.

Dafür ist eine Neugestaltung des Nahen Ostens notwendig, die nur durch die Beseitigung der dort existierenden nationalistischen und unabhängigen Regime möglich ist. Der imperialistische Zionismus begann mit der Zerstörung des Irak, ging weiter nach Libyen und Syrien, neutralisierte Ägypten, massakriert den Libanon und fährt fort, das palästinensische Volk auszurotten.

Um die „Aufgabe“ zu vollenden, muss der Iran ausgeschaltet werden. Deshalb hat der Waffenstillstand keinerlei Bestand. Der Iran weiß, dass Israel die Initiative ergreifen wird – wie es bereits im Libanon geschieht – und Trump erneut zwingen wird, seiner Strategie zu folgen. Unterdessen verstärkt der US-Präsident seine Provokationen mit Versuchen, iranische Häfen zu blockieren, um Teheran zu zwingen, die US-Marine anzugreifen, und so einen angeblichen Vorwand für die Aufkündigung des Waffenstillstands zu schaffen.

Israel hat massiv in dieses Ziel investiert, einen unabhängigen Iran von der Bildfläche zu entfernen. Dem Mossad gelang es sogar, den Oberbefehlshaber der Revolutionsgarde, General Ismail Qaani, zu rekrutieren. Die Revolutionsgarde ist das militärische Elitekorps der Islamischen Republik und der Kern der „Achse des Widerstands“ – bestehend aus Teheran, der libanesischen Hisbollah und dem besiegten syrischen nationalistischen Regime –, die nach wie vor den einzigen Widerstand gegen den Imperialismus in der Region darstellt.

General Qaani war der Nachfolger des legendären Generals Qassem Soleimani und übernahm das Amt, nachdem Soleimani im Januar 2020 auf Befehl von Trump bei einem Präzisionsangriff auf den Flughafen von Bagdad getötet worden war.

Qaani's Verrat wurde letztendlich durch die aufeinanderfolgenden „Wunder“ aufgedeckt, die sein Leben in jüngster Zeit geprägt haben:

- Im September 2024 verließ er eine Sitzung in einem unbekanntem Bunker im Süden Beiruts wenige Minuten vor dem brutalen israelischen Bombardement, bei dem der Hisbollah-Führer Hassan Nasrallah und die Parteiführung ums Leben kamen;
- Im Juli desselben Jahres wurde der Chef des Politbüros der Hamas, Ismail Haniyeh, vom Mossad ermordet, während er sich unter Qaanis Schutz in den Hochsicherheitsanlagen der Revolutionsgarde in Teheran befand;
- Ebenfalls im Jahr 2024 entging General Qaani in Teheran einem präzisen und tödlichen Bombenangriff auf ein Gebäude, das er kurz vor dem Angriff der USA verlassen hatte;
- Am 28. Februar dieses Jahres nahm der Chef der Revolutionsgarde an einem Treffen mit Ayatollah Khamenei und dem Großteil der iranischen Führungsspitze teil, verließ das Gebäude jedoch acht bis fünfzehn Minuten vor dem Bombardement, das den geistlichen Führer tötete;
- Am selben Tag zeigten US-amerikanische und israelische Luftangriffe bemerkenswerte Präzision gegen viele der sensibelsten Verteidigungsanlagen der Islamischen Republik.

Trotz des Verrats und der verheerenden Folgen der Aggression erholt sich der Iran, leistet Widerstand, schlägt zurück und hat dem imperialistisch-zionistischen Lager einen demütigenden Waffenstillstand aufgezwungen. Die Diktaturen am Golf, Israel und die amerikanischen Militärstützpunkte in der Region haben schwere Verluste erlitten und hatten unter den iranischen Raketen und Drohnen keinen einzigen Tag Ruhe. Teheran hat die strategisch wichtige Straße von Hormus gesperrt und setzt die Weltwirtschaft unter zunehmenden Druck, und zwar in einem solchen Ausmaß, dass Trump sogar die europäischen NATO-Staaten und, bemerkenswerterweise, die Volksrepublik China um Hilfe bei der Durchbrechung der Blockade gebeten hat. Der Versuch, iranische Häfen zu blockieren, zielt auch darauf ab, China wegen dessen Widerstands gegen die Aggression gegen den Iran zu bestrafen.

Die Völker, die seit Jahrtausenden das iranische Hochland bewohnen, haben gelernt, dass die Verteidigung gegen technologisch überlegene Feinde durch Widerstand, Organisation und Geduld erreicht wird.

Und dass ein Zermürbungskrieg aus der Ferne, durch indirekten Druck und über einen längeren Zeitraum hinweg geführt wird. Der Imperialismus seinerseits zeigt erste Anzeichen dafür, dass die Zeit nicht auf seiner Seite ist.

Der Widerstand eines unabhängigen Irans ist entscheidend. Seine Niederlage würde eine erhebliche Stärkung der imperialistischen strategischen Vorherrschaft über den lebenswichtigen eurasischen Kontinent bedeuten. Sie würde zudem dem Aufbau eines Großisrael Tür und Tor öffnen und einen riesigen Schritt in Richtung der Durchsetzung eines unmenschlichen neoliberalen globalistischen Regimes darstellen. Die Völker der Welt würden sich dann in einer erschreckenden Lage wiederfinden.